

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Università degli Studi di Modena e Reggio Emilia, Modena, Italien	Zeitraum des Aufenthalts: 20.09.2024 – 24.01.2025
Aufenthalstyp (Studium, BIP, Doktorandenmobilität): Studium (Erasmus)	Studienfächer: Rechtswissenschaft (Jura)

Kontaktdaten (freiwillig)

Name:	E-Mail:
-------	---------

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

VORBEREITUNG

1. Allgemeine Tipps zur Planung

Als Italien-Liebhaber habe ich bereits während der Grundphase darüber nachgedacht, ein Erasmus-Semester zu machen, jedoch war die Auswahl des richtigen Zeitpunkts für mich von enormer Wichtigkeit. Nach Abschluss der Vorgerücktenübungen habe ich mich dann dazu entschlossen, mich auf die Restplätze zu bewerben. Hierzu schrieb ich eine E-Mail an Frau Haustein, die mich während der Bewerbungsphase und während des Aufenthaltes sehr unterstützte und mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand. Glücklicherweise teilte sie mir mit, dass es noch Restplätze an den Universitäten in Modena und Triest gab. Aufgrund meiner Begeisterung für Autos und den AC Mailand hielt sich meine Bedenkzeit bezüglich des Standortes in Grenzen: Modena sollte es sein.

Der Bewerbungsprozess erfolgte grundsätzlich problemlos und wenn kleinere Ungereimtheiten auftraten, konnte man sich guten Gewissens an Frau Haustein wenden und bekam innerhalb kürzester Zeit eine Antwort. Natürlich ist ein gewisser bürokratischer Aufwand von Nöten, allerdings ist all das vergessen, wenn man aus dem Bus steigt und von der italienischen Sonne geküsst wird.

Ich persönlich hatte das Privileg, bereits zu Schulzeiten Italienisch lernen zu dürfen und ebenfalls den Fachsprachenkurs bereits absolviert zu haben. Dennoch verstand ich es als selbstverständlich und enorm förderlich, das Italienischkursangebot des Dipartimento di Studi Linguistici e Culturali der Uni anzunehmen. Dabei handelt es sich um Sprachkurse, die von der Uni aus angeboten werden. Mittels eines sog. „Placement-Test“, der am Anfang des Semesters stattfand, wurde man dem Kurs des eigenen Levels zugeordnet. Ich kann diese Kurse sehr empfehlen, weil die präferierte Sprache unter den Erasmus-Studenten natürlich Englisch ist und deshalb das Italienisch potenziell „auf der Strecke“ bleiben kann.

2. Visum

Nicht erforderlich.

3. Anreise

Ich bin mit dem Flixbus angereist, der innerhalb von 6-7 Stunden für 20-40€ von München nach Bologna fährt. Von dort aus ist man in einer halben Stunde für 4,30€ mit einem äußerst zuverlässigen Zug in der Heimat Pavarottis.

4. Auslandskrankenversicherung

Nicht abgeschlossen, jedoch war ich durch die heimische Versicherung auch im Ausland versichert.

5. Unterkunft

Durch die Vielfalt der Online-Plattformen, die Wohnungen und WG's anbieten könnte man in die Versuchung kommen, relativ spät mit der Wohnungssuche anzufangen, jedoch halte ich dies für fahrlässig, auch weil viele meiner neu gewonnen Freunde ungünstigerweise im benachbarten Reggio Emilia wohnten. Ich habe direkt nach der Zusage für ein Erasmus-Studium mit der Wohnungssuche angefangen. Anfangs in Facebook-Gruppen, später auf Webseiten wie immobiliare.it und soloaffitti.it, über die ich letztlich auch fündig wurde: Eine WG inmitten der Stadt, neben dem Duomo di Modena. Für Münchener Verhältnisse war diese erschwinglich, jedoch musste ich eine Vermittlungsgebühr zahlen, die das günstige Zimmer relativierte. Im Endeffekt bedeutete dies eine monatliche Warmmiete von ugf. 550€. Prinzipiell kann ich jedoch Agenturen wie soloaffitti wärmstens empfehlen, weil auch in Modena der Betrug mit Wohnungen, insbesondere mit ausländischen Personen ein großes Problem darstellt.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität

Grundsätzlich hat man in Modena die Möglichkeit, sowohl Kurse auf Englisch als auch auf Italienisch zu wählen, wobei die Auswahl sehr groß ist.

Durch meine Sprachkenntnisse nutzte ich die Möglichkeit und belegte neben dem Sprachkurs auch eine Vorlesung auf Italienisch (Diritto finanziario). Während anfangs noch mehrere internationale Studenten den Kurs besuchten, fand ich mich nach einer Woche als alleiniger Erasmus-Student in einem Kurs voller Italiener wieder. Unerschrocken dessen biss ich mich jedoch bis zum bitteren Ende durch und bin im Nachhinein sehr stolz darauf, mich dort behauptet haben zu können. Natürlich ist die Herausforderung vor dem Hintergrund der schnellen Sprache und des anspruchsvollen Themas groß, jedoch war es für mich eine Erfahrung, die ich nicht missen wollen würde. Auch wenn ich vieles nicht auf Anhieb verstand, konnte ich immer zur Professorin gehen und mir die Dinge nochmals erklären lassen. Sie war stets verständnisvoll und ich merkte, dass sie es schätzte, dass ich mich der Herausforderung stellte.

Ferner belegte ich zwei Kurse auf Englisch (Introduction to Italian Law und European and International Tax Law), die ich ebenfalls wärmstens empfehlen kann.

Anders als in anderen Erfahrungsberichten beschrieben, hatte ich zu keiner Zeit Probleme bezüglich der Bereitstellung der Materialien oder organisatorischen Fragen: Alles wurde unverzüglich nach der Vorlesung in Moodle hochgeladen oder per E-Mail kommuniziert.

Ob auf die Anregungen der Professoren zum Lehrbuchkauf des eigenen Lehrbuches eingegangen werden sollte, lasse ich offen :) Ich kam mit den Folien sehr gut zurecht.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes

Der größte Unterschied zum Studium an der LMU war die Art der Prüfung und die Größe der Kurse. Während es an der LMU ausschließlich schriftliche Prüfungen sind, in denen Fälle bearbeitet werden müssen, waren es (zumindest in meinen Kursen) an der UNIMORE ausschließlich mündliche Prüfungen, in denen Theoriewissen abgefragt wurde. Die Modalitäten der Prüfung sind jedoch von Kurs zu Kurs unterschiedlich und werden frühzeitig kommuniziert. Die Kursgröße variiert ebenfalls, jedoch sind diese in jedem Fall in Italien kleiner (15-30 Studierende pro Kurs).

Zu Beginn des Semesters empfehle ich, sich den Professoren als Erasmus-Student vorzustellen und mit ihnen kurz den Verlauf der Vorlesung und Prüfung zu besprechen.

Für die Prüfung des Italienischkurses habe ich ca. zwei Wochen vor dem Prüfungstermin angefangen zu lernen, für die Vorlesung auf Italienisch ca. drei Wochen und für die Kurse auf Englisch ca. eine Woche. Vor allem aufgrund der Sprache war die Prüfung der Vorlesung auf Italienisch die anspruchsvollste. Die Prüfungen auf Englisch waren simpel, sodass ein gutes Bestehen problemlos gelang. Anders als in Deutschland wird dort gut und gerne mal die Bestnote vergeben.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Da ich bereits scheinfrei war, habe ich auf eine Anrechnung der Leistungen verzichtet.

9. Freizeit und Alltag

Als Erasmus-Student hat man in Modena zwar viel Zeit, jedoch nie Langeweile. Auch aufgrund ihrer beschaulichen Größe war die Stadt Modena der perfekte Kontrast zum chaotischen München. Das Erasmus-Student-Network der UNIMORE (ESN) organisierte zahlreiche Aktivitäten, die uns Erasmus-Studenten zusammenbrachten. Es werden Ausflüge in jegliche Stadt angeboten und ich persönlich kann die feucht-fröhlichen Pub-Crawl-Abende und Sportevents sehr empfehlen. Als Heimat von Maserati und Ferrari kann man in Modena deren Werke und Museen besichtigen und auch für Musikfreunde steht das Haus von Pavarotti für Besichtigungen zur Verfügung. Ferner ist Modena Ursprungsort des weltberühmten Aceto Balsamico di Modena und hat somit auch kulinarisch ordentlich etwas zu bieten. Es gibt zahlreiche hervorragende Restaurants, in denen auch Studenten für einen schmalen Taler unfassbare Köstlichkeiten genießen können.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Ich hatte das Privileg, in einer internationalen WG zu leben und Menschen kennengelernt zu haben, die ich mittlerweile zu meinen engsten Freunden zählen darf. Ich lebte mit einem Litauer, zwei Italienern, einer Norwegerin und einer Schwedin zusammen. Dadurch, dass der Litauer ebenfalls ein Erasmus-Semester machte, habe ich mit ihm die meiste Zeit verbracht. Bereits nach einer Woche hatte ich durch das ESN-Netzwerk und die Aktivitäten meine internationale Freundesgruppe gefunden und machte Ausflüge nach Mailand (Champions-League im glorreichen Stadio San Siro), Rom, Bologna und noch viele weitere. Unter der Woche tranken wir (natürlich nur abends :) gerne

ab und zu ein Bier oder einen Aperol in der Sonne und abends gingen wir zweimal wöchentlich zusammen Fußball spielen. Am Wochenende folgte dann meist das Highlight: Heimspiel des Modena FC. Auch bei Wind und Wetter standen wir jedes Heimspiel eisern in der Kurve und gaben unser Bestes, die „Gialloblú“ (= Gelb-Blauen, wegen der Trikotfarbe) gewinnen zu sehen.

11. Persönliches Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass sich der Auslandsaufenthalt in Modena voll und ganz gelohnt hat. Ich habe Menschen aus ganz Europa kennenlernen dürfen und es haben sich Freundschaften entwickelt, die meinen Horizont sehr erweitert haben. Wenn ich an mein Erasmus-Semester zurückdenke, erinnere ich mich stets an den einschneidenden Moment, in dem wir als WG vor dem Fernseher saßen und zeitgleich alle unsere fünf Nationen ein Fußball-Länderspiel bestritten und jeder zwar seiner Nation zujubelte, wir jedoch alle merkten, dass wir alle gleich denken und in Italien vereint waren. In diesem Moment begriffen wir, was internationale und interkulturelle Inklusion, wie sie in einzigartiger Weise durch das Erasmus+-Programm zur Verfügung gestellt wird, wirklich bedeutet.

Dieser ist nur einer der vielen unvergesslichen Augenblicke, die ich dank Erasmus erleben durfte.

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse

Nicht teilgenommen.



